

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des Vereins „Freunde helfen Freunden e.V.“,

nun die letzten Nachrichten des erfolg- und ereignisreichen Jahres 2013.

Wie schon in den Septemberrichtlinien angekündigt standen die letzten Monate ganz im Zeichen der kommenden Umstrukturierung in der Humanitären Hilfe für Cabo Verde, der Abwicklung von Patientenbehandlungen und der Zusammenstellung von Hilfsmaterial zur Versendung in einem 20-Fuß-Seecontainer.

Aber zunächst das Ergebnis der Vorstandswahlen vom 08. November 2013:

Vorsitzende, Herr Wolfgang Hundt, Syrgenstein, wiedergewählt.

Stellvertretender Vorsitzende, Herr Klaus Würth, Syrgenstein, neugewählt; Herr Udo Mair, Lauingen, stand nicht mehr zur Verfügung.

Weiteres Vorstandsmitglied, Frau Christa Popp, Oberlenningen, wiedergewählt.

Kassenprüfer, Herr Marco Lauber, Weingarten / Baden, wiedergewählt.

Die Patientin Susy Melo Delgado musste im Oktober zu ihrer vierten Augenoperation anreisen, die im Bundeswehrkrankenhaus Ulm erfolgreich durchgeführt wurde.

Da Susy nicht unbedingt ein bequemer Patient war, ärztliche Vorgaben hielt sie nur bedingt ein, reiste aus Berlin unsere Studentin Kleicy zur Unterstützung an.

Gemeinsam wurde im BWK Ulm bei Susy der gewünschte medizinische Erfolg erreicht. Allerdings haben wir auf die Nachsorge in Cabo Verde keinen Einfluss mehr, hier müssen und können wir nur auf den Verstand der jungen Frau und den guten Willen der

Ärzte hoffen.



Maria Carlos (São) musste ebenfalls nach Ihrer Augen-OP vom Februar 2013 im November noch einmal anreisen. Von ihr bekamen wir Meldungen, dass sie wegen Herzproblemen öfter ohnmächtig, schon zwei Mal für eine Woche in Mindelo im Hospital war und immer ohne Befund wieder entlassen wurde. Allerdings erhielt sie jedes Mal mehr oder weniger Medikamente zum Einnehmen.

Auf unseren Wunsch hin fertigte sie dann für drei Monate einen Bericht an, der exakt ihre Probleme und Reaktionen bei den Herzattacken aufzeigte. Diesen Bericht legten wir Herrn PD Dr. Schmidt, Chefarzt der Kardiologie am Krankenhaus Heidenheim, vor und baten um seine Meinung. Nach einem ausführlichen Telefonat schloss Dr. Schmidt ein Herzproblem zu über 90% aus und vermutete auf Probleme mit der Wirbelsäule oder den Rippen. Genaueres sollten eine ausführliche Untersuchung bei einem Orthopäden sowie ein Belastungs-EKG ergeben. Dr. Deml aus der Orthopädiepraxis Dr. Beck / Dr. Deml in Dillingen bot uns an, die junge Frau zu untersuchen. Nach eingehender Untersuchung und Betrachtung des gefertigten Röntgenbildes erklärte dieser – „ich sage jetzt, zu 100% hat sie nichts am Herzen“! Ihre Wirbelsäule war im unteren Bereich etwas eingeknickt und jeder Druck, auch ausgelöst durch Bewegung usw., rief die vermeintlichen Herzschmerzen hervor. Mit gezielten Übungen / Physiotherapie sollte man dieses Problem in den Griff bekommen. Mit Anleitungsblättern zu gezielten Übungen verabschiedete Dr. Deml São.



Um auch den letzten angesprochenen Punkt, ein Belastungs-EKG durchzuführen, bot Herr Dr. Pösl aus Nattheim seine Hilfe an. Hier wurde ebenfalls ein gesundes Herz festgestellt, nicht gerade sportlich und mit etwas niedrigem Blutdruck. Durch die Verabreichung von Betablockern in Cabo Verde musste São zwangsläufig ohnmächtig werden.

Im BWK Ulm wurden das Operationsergebnis und die Heilung am rechten Auge kontrolliert, auch das war ein voller Erfolg.

Total erleichtert und mit gestärktem Selbstvertrauen reiste São nach Cabo Verde zurück und setzte dort ihr Studium fort.

Als letzte Patientin reiste Alicia da Cruz da Luz Mitte November zur zweiten Ohren-OP an.

Von Prof. Dr. Maier und Prof. Dr. Tisch wurde sie auch am linken Ohr erfolgreich operiert.

Durch den Einsatz eines Implantates konnte eine Hörfähigkeit von 95% erzielt werden, am rechten Ohr waren es 90%. Die Ertaubung war gestoppt!

Zufrieden und glücklich reiste sie am 09. Dezember nach Cabo Verde zurück.



Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei allen Ärzten und anderen Unterstützern für ihre großartige Hilfe bedanken, nur zusammen sind solche Erfolge möglich!

Allerdings liegen Glück und Leid dicht beieinander!

Am Mittwoch, dem 18. Dezember, kam von der Insel Maio von Frau Edda Eva Gottschick ein Hilferuf. Frau Gottschick lebt schon fast seit 10 Jahren auf der abgelegenen kapverdianischen Insel Maio. Zusammen mit ihr habe ich im Jahr 2001 angefangen, die Kapverden genauer unter die Lupe zu nehmen und dabei festgestellt was man alles tun könnte. Frau Gottschick litt an einer unheilbaren Lungenkrankheit und wollte für ihre letzten Jahre an einem Ort mit gleichbleibendem Klima, guter und trockener Seeluft leben. Diesen Ort fand sie auf Maio und baute sich dort ein schönes Häuschen. Ihr war allerdings voll bewusst, dass die medizinische Versorgung auf den Kapverden und besonders auf dieser Insel mehr als mangelhaft ist. Sie deckte sich entsprechend vorhandener Finanzmittel regelmäßig mit medizinischen Gütern ein. Auf der Insel selbst unterstützte sie viele Einrichtungen, baute Kindergärten auf und bezahlte dazu auch das Personal. Der Hilferuf bezog sich auf ihren fahrbaren Sauerstoffkonzentrator, der defekt war.

Sie benötigte dringend ein neues Gerät das es nur in Deutschland gab. Momentan behalf sie sich mit einem kleinen tragbaren Gerät welches allerdings auf die Dauer zu wenig Sauerstoff lieferte.

Mit Hilfe der Fa. Linde-Therapeutics in Unterschleißheim konnte ein Gerät zur Verfügung gestellt werden. Aber es gab erst am 25. Dezember einen freien Flug nach Sal, auf dem der Konzentrator in der Kabine mitgenommen werden konnte. Die Studentin Kleicy aus Berlin erklärte sich bereit, für das Gerät den Kurier zu spielen. TUI-fly fertigte entsprechende Papiere zur Mitnahme in der Kabine aus und regelte flugtechnisch das weitere Vorgehen. Der Weiterflug / Transport von Sal nach Maio war dann das grösste Problem. Die Insel wird nur einmal wöchentlich von Praia aus (10 Minuten Flug) angefliegen, immer freitags. Doch der Flug am 27. Dezember war völlig ausgebucht. Die örtliche Fluggesellschaft TACV erlaubte auch die Mitnahme des Gerätes (20 kg) auf dem Schoß eines Passagiers nicht, es gab 8 Passagiere, die das Gerät mitgenommen hätten!

Nach Rücksprache mit Frau Gottschick, ihr ging es wegen dem Sauerstoffmangel immer schlechter, sollte die Privatlinie Cabo Verde Express den Transport von Sal nach Maio übernehmen. Herr Andy Hegedüs, unser Vertrauter und Vorstand der örtlichen Fußballschule „Os Titânios Fussballschule“ auf Maio wurde eingeschaltet und verhandelte mit der Gesellschaft. Für umgerechnet 3.400,- Euro sollte der Flug sofort nach Ankunft der TUI Maschine ab Sal erfolgen.

Ich bat auch das Militär um Hilfe, die „Guarda Costeira“(Küstenwache) besitzt eine kleine Maschine. Aber leider musste diese Maschine genau am 25. Dezember zur Inspektion nach Dakar fliegen. Also blieb nur Cabo Verde Express, durch Überweisung des geforderten Betrages wurde der Flug festgelegt.

Keine zwei Stunden später ließ mich das Militär wissen, dass sie den Flug durchführen werden und einen Tag später zur Inspektion fliegen, Flugpreis 2.000,- Euro! Doch da war das Geschäft mit Cabo Verde Express schon geschlossen.

Der Gesundheitszustand von Frau Gottschick verschlechterte sich zunehmend, am Samstag wurde sie mit ihrem mobilen Sauerstoffgerät ins örtliche Krankenhaus verlegt, es gab für sie eine Infusion aber keinen Sauerstoff!

Fünf Minuten vor Mitternacht verstarb sie.

Frau Gottschick, sie wurde 75 Jahre alt, war keine einfache aber eine sehr intelligente Frau, durch ihr absehbares und vorgezeichnetes Lebensende wurde sie immer verbitterter, all ihr Geld und ihre guten Taten halfen an der Tatsache nichts, dass sie vorzeitig ableben musste. Darum sollte man ihr ihre (scheinbare) Arroganz und ihr manchmal überhebliches Auftreten verzeihen.

Sie wurde von den örtlichen und staatlichen Würdeträgern massiv hinter das Licht geführt und betrogen und verlor dabei sehr viel Geld, dennoch hat sie sehr, sehr viel Geld für das Wohl von Kapverdianern ausgegeben!

Nur soviel bleibt zu sagen, Maio hat eine große sozial und humanitär engagierte Frau verloren.

Über eine weitere sehr unschöne Geschichte hatte ich bislang wegen Rücksicht auf die betroffene Person noch nicht berichtet, da der Anlass bei einer Deutschen Behörde lag.

Die Studentin Kleicy kam Ende 2010 aus Cabo Verde nach Berlin, um zu studieren. Sämtliche Kosten für dieses Studium und den Aufenthalt werden durch Sponsoren u. a. auch FHF e. V. und Familienangehörige getragen, dazu musste üblicherweise eine amtliche Verpflichtungserklärung (Kostenübernahmeerklärung) vorgelegt werden, ansonsten wäre in Dakar kein Visum ausgestellt worden.

Etwa ein halbes Jahr nach ihrer Ankunft, sie absolvierte gerade den verlangten Deutschkurs, musste sie am Herz operiert werden. Wochen später war eine zweite Operation notwendig! Es folgten eine REHA-Maßnahme und danach ständige Nachkontrollen.

Jeder Ausländer, der in Deutschland studieren will, muss zwecks Angleichung an das europäische Bildungsniveau vor Studienbeginn einen Deutschkurs und ein zweisemestriges Studienkolleg absolvieren. Erst nach erfolgreichem Abschluss desselben darf er mit dem Studium beginnen. **Für diese Vorbereitungsmaßnahme sieht das Gesetz „in der Regel“ zwei Jahre Ausbildungszeit vor!** Das in Dakar erteilte Dreimonatsvisum wird von der Ausländerbehörde am Ausbildungsort halbjährlich nach Vorlage von Studiennachweisen verlängert.

Zurückgefallen durch die Herzoperationen nimmt Kleicy jede Möglichkeit wahr, um keine Zeit zu verlieren und absolviert ohne den erforderlichen Abschluss des Deutschkurses den terminierten Aufnahmetest für das Studienkolleg und – besteht ihn nicht!

Sie nimmt den Deutschkurs erneut neben ihren medizinischen Nachbehandlungen auf und besteht den nächsten Aufnahmetest für das Studienkolleg. Das erste Semester muss sie allerdings wegen der vielen Versäumnisse wiederholen.

Jetzt tritt der Sachbearbeiter des Ausländeramtes in Kraft und bedrängt sie, ohne Vorlage von einer Immatrikulation an einer Hochschule kann er das Visum nicht verlängern. Diese Immatrikulation gibt es aber erst nach erfolgreichem Abschluss beider Semester.

**Gesetzlich geregelt ist, „jeder Absolvent darf jedes Studienkollegsemester einmal wiederholen“!**

Der Beamte verweigert die Verlängerung des Visums und verlangt eine Erklärung welche aussagt, dass die Herzoperation überhaupt nötig war! Kleicy beschafft sich diese Erklärung und ein Schreiben der Studienkollegleitung. Das Visum wird bis Ende des Studienkollegsemesters verlängert. Kleicy schließt das Semester mit einem guten Notendurchschnitt ab und erhält eine Verlängerung des Visums bis zur Mitte des zweiten Semesters, mit dem Hinweis des Beamten „wenn sie mir beim nächsten Antrag zur Verlängerung keine Immatrikulationserklärung vorlegen, können sie gleich ein Rückflugticket mitbringen“!

Mit diesem enormen seelischen Druck absolviert sie das zweite Semester erfolgreich, muss aber die Fächer Physik in Verbindung mit Mathematik wiederholen.

Mit schweren Herzen begibt sich Kleicy zur Ausländerbehörde, um eine Vorsprachenummer ziehen zu können, muss man sich in Berlin teilweise schon um drei Uhr früh vor dem Amt platzieren!

Der bearbeitende Beamte zieht ihr den kapverdianischen Pass ein, sie erhält ein Dokument das besagt, dass der Pass eingezogen ist und sie bis zum 15. Oktober 2013 Deutschland zu verlassen hat. Erst wenn sie ein Rückreiseticket vorlegt erhält sie ihren Pass zurück. Die Begründung des Beamten war: ihre Aufenthaltszeit in Deutschland sei erheblich überschritten und eine nochmalige Verlängerung deshalb nicht angebracht, zumal auch nicht vorhersehbar ist, ob sie die Nachprüfung überhaupt schafft.

Ein paar Stunden nach meiner Knieoperation erreicht mich diese Nachricht unter Tränen von ihr. Gefesselt am Krankenbett mit schlechten Mobilfunksignalen, versuche ich Klarheit zu erhalten.

Zur Anmerkung muss ich hier sagen, dass das Semester und die Prüfungen Mitte Dezember 2013 abgeschlossen sind, also geht es letztendlich um 8 Wochen!

Ich informiere unsere Partner und bitte um Rat und um Hilfe, es läuft eine Aktion an, die ich nicht erwartet hätte. Aus allen Richtungen kamen Informationen, Ratschläge und Hilfsangebote.

Eine erneute Vorsprache von Kleicy in Begleitung eines FHF e.V. Vertrauten lehnte der Sachbearbeiter wegen Überlastung ab und verwies darauf, dass ihm nicht in Erinnerung ist, eine Vertretungsvollmacht von Kleicy zu haben.

Nun waren andere Mittel und Wege notwendig!

Ein paar Tage nach meiner Rückkehr aus der REHA reiste ich am 26. August nach Berlin und traf mich mit vorher entsprechend unterrichteten Personen, abends suchte ich einen Anwalt auf.

Am 19. September 2013 wurde das Visum bis zum 10. Februar 2014 verlängert und Kleicy erhielt ihren Pass zurück.

Dieser Vorgang hat uns aufgezeigt, dass es auch in Deutschland durchaus Dinge gibt, die offen angesprochen werden müssen, da es durch Willkür, Mobbing und Auslegung von Gesetzen nach eigenem Gutdünken von einzelnen Beamten zu solchen Situationen kommen kann. Eine Humanitäre Hilfe, die zur Selbsthilfe für ein Land bestimmt ist, die die Lebensumstände dort so verändern soll, dass eine Abwanderung in reiche Länder nicht mehr nötig wird, wird so selbstherrlich zunichte gemacht.

Wird es zukünftig durch die neue EU Verordnung nicht mehr möglich sein, Patienten nach Deutschland zu holen, deren Behandlung komplett durch FHF e. V. finanziert wird, so behindern solche administrativen Vorgänge die komplette Hilfe und stellen sie letztendlich in Frage.

Nicht in Frage gestellt ist momentan die weitere Unterstützung für Cabo Verde im Bereich der Berufsausbildung und der Sportausbildung vor Ort.

Dazu wird es am 26. Januar 2014 in Porto / Portugal zu einem konstruktiven Treffen zwischen der neuen Vorsitzenden von ONDS, Frau Jaqueline Canuto, welche im Moment in Coimbra ihre Promotion abschließt, und mir kommen.

Auch die Austauschweiterbildungen zwischen Brasilien und Deutschland für medizinisches Personal, angedacht ist der Bereich der Augenheilkunde, werden 2014 ein Thema sein.

**All das erreichen wir mit Ihrer tatkräftigen Unterstützung, wie wir es in diesem Jahr besonders vorbildlich erlebt haben.**

**Dafür gebührt ihnen der Dank der Vorstandschaft.**

Nicht versäumen möchte ich, dass unser Mitglied, der Zahnarzt Dr. Eugen Schray, im November 2013 wieder zu einem Hilfseinsatz unterwegs war.

FHF e.V. unterstützte ihn mit zahnärztlichen Instrumenten und spendete der durchführenden Organisation „humedica“ aus Kaufbeuren zusätzlich für diesen Einsatz mehr als 10 kg hochwertige medizinische Instrumente und Spezialmaterial.

Bitte lesen Sie dazu seinen Bericht in der anhängenden PDF-Datei.

Für das Jahr 2014 wünschen wir Ihnen alles Gute, viel Glück, Erfolg und Gesundheit.

Wolfgang Hundt  
und die Vorstandschaft

**Bitte denken Sie an unser Nähausbildungsprojekt,  
wir suchen dringend Nähmaschinen und Zubehör!**

Weitere Informationen unter:

[www.freunde-helfen-freunden.com](http://www.freunde-helfen-freunden.com)